



Erfahrungen im Bereich der Sprachförderung in Südtirol

Mittwoch, 6. März 2019

10.10 – 11.00 Uhr

Referentin:

Dr. Petra Eisenstecken

Fachdidaktik Deutsch – Grundschule

Pädagogische Abteilung



Inhalte des Referats

- kurze Vorstellung der „Deutschen Bildungsdirektion“
- „Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol“
- Grundsätzliches zum Sprachenlernen
- „Rahmenrichtlinien“ des Landes Südtirol in Bezug auf die Erstsprache und die Mehrsprachigkeit
- „Europäisches Sprachenportfolio“
- „CLIL-Unterricht“ in der Südtiroler Schule
- „Gemeinsames Sprachkonzept“
- „Die Sprachstarken“ in Südtirol



Landessprachen

In Südtirol werden drei Landessprachen gesprochen:

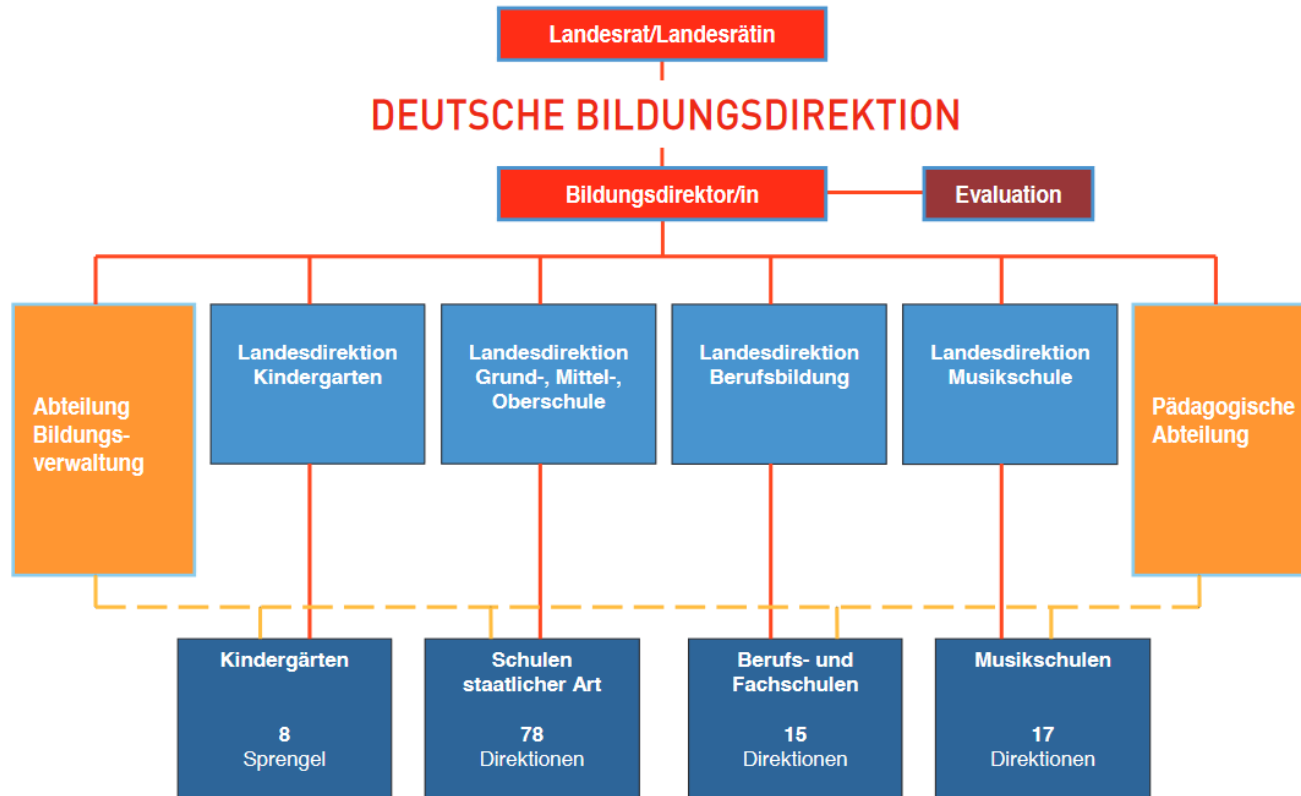
- Deutsch
- Italienisch
- Ladinisch

Für jede Sprachgruppe ist zuständig:

- ein Landesrat
- ein Bildungsdirektor
- verschiedene Landesdirektorinnen/-direktoren



DEUTSCHE BILDUNG, KULTUR UND INTEGRATION



Nähere Informationen zur **Pädagogischen Abteilung** finden Sie unter:
<http://www.bildung.suedtirol.it/>



Sprachenkonzept



„Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol“

- 2003: wurde das erste Sprachenkonzept erstellt
- 2007: durch die Einführung von Englisch in der Grundschule, wurde dieses „Sprachenkonzept“ neu aktualisiert

Sprachensituation in Südtirol

„Die Sprachensituation in Südtirol ist gekennzeichnet durch innere und äußere Mehrsprachigkeit (vielerlei Deutsch, Italienisch und andere Sprachen). Das Leben ist geprägt von verschiedenen Dialekten und Sprachen sowie durch mannigfaltige Sprachkontakte, die durch eine größere Mobilität in der Gesellschaft entstehen. (...)

Die vielfältige Realität stellt hohe Ansprüche an die Sprachförderung und das Sprachenlernen in Kindergarten und Schule. (...)

Weltweit ist man sich einig, dass in Zukunft jeder Mensch mehrsprachig sein sollte. (...)

(Sprachenkonzept, Einführung S. 4)



Ziel des Sprachenkonzeptes

„Das Sprachenkonzept hat zum Ziel, eine kohärente Sprachpolitik für den deutschen Kindergarten und die deutsche Schule zu gewährleisten.

Es liefert verbindliche Grundlagen für den Bildungsplan des Kindergartens, die Lehrpläne und Stundentafeln der Schule und gibt Orientierung für die Gestaltung des Unterrichts und die Erarbeitung von didaktischen Materialien.“

(Sprachenkonzept, S. 6)



Grundsätzliches zum Sprachenlernen

- Sprache gehört zum Menschen und baut sich durch Interaktion und Kommunikation auf.
- Sprachfähigkeiten sind Schlüsselqualifikationen.
- Sprachfähigkeiten kann man nicht lehren – nur lernen: das eigenaktive Lernen muss gefördert werden, indem unterstützende Maßnahmen und Anregungen geboten werden.
- Sprachfähig ist, wer über mündliche und schriftliche Formen von Sprache verfügt und diese in unterschiedlichen Situationen einsetzen kann.



Bedingungen für einen gelingenden Spracherwerb

- vertrauensvolle Atmosphäre
- Orientierung am Lernenden
- verständliche und reichliche sprachliche Vorgabe
- vielfältige Handlungssituationen
- bewusste Förderung von Strategien und Sprachaufmerksamkeit
- bewusster Ausbau der Fähigkeit der Selbstbeobachtung und zur Selbsteinschätzung



Rahmenrichtlinien (RRL)

Die Rahmenrichtlinien legen Wert auf Kontinuität zwischen den einzelnen Bildungsstufen (vom Kindergarten bis zur Oberschule)



RRL für den Kindergarten:

http://www.bildung.suedtirol.it/files/8813/7596/6021/rahmenrichtlinien_des_landes_fuer_deutschsprachige_kindergaerten.pdf

RRL für die Grund- und Mittelschule (1. – 8. Schulstufe):

http://www.bildung.suedtirol.it/files/4313/7706/6525/druckfassung_rahmenrichtlinien_gs-ms-dt09.pdf

Handreichungen zu den RRL für die Grundschule:

<http://www.schule.suedtirol.it/lasis/handreicherung/deutsch.htm>

RRL des Kindergartens

„Zwei- und Mehrsprachigkeit ist ein bedeutsamer Aspekt sprachlicher Bildung und stellt eine besondere Chance für Kinder dar. Es gilt, die spezifischen Entwicklungsprofile, Bedürfnisse und Kompetenzen von zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern wahrzunehmen und zu nutzen. Kinder werden ermutigt, Neugierde auf Sprachen zu entwickeln und Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Lebensform anzusehen.“

(RRL des KG, S. 33)



RRL der Unterstufe

„Das Miteinander mehrerer Sprachen bietet optimale Möglichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen und zu reflektieren. Aus diesem Grund zeigen die Curricula eine interkulturelle und fächerübergreifende Perspektive auf und berücksichtigen die Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler.“

(RRL der Unterstufe, S. 45)



RRL der Oberstufe

„Innovative Vorhaben im sprachlichen Bereich fördern die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in allen Sprachfächern und setzen die Schulung der Ausdrucksfähigkeit der Lernenden in den Mittelpunkt. Sie wenden auch Methoden des natürlichen Spracherwerbs an, ohne das Prinzip des muttersprachlichen Unterrichts laut Art. 19 des Autonomiestatuts zu verletzen.“

(RRL der Gymnasien und Fachoberschulen, S. 14)



Verhältnis von L1, L2, L3 oder weitere

Die gezielte Förderung der Erstsprache ist Voraussetzung für das Lernen weiterer Sprachen und hat Auswirkungen auf:

- eine zunehmende Sprachbewusstheit
- Transfer von Lernstrategien
- schnelleren Wortschatzerwerb
- erweiterte Verstehensfähigkeiten

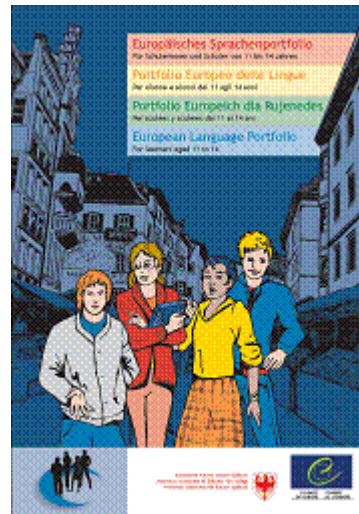
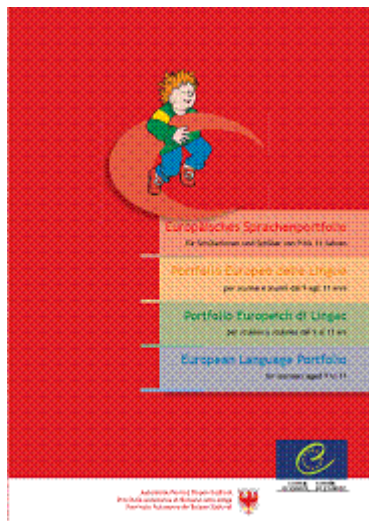
Mehrsprachigkeit fördert Sprachbewusstheit und
Sprachbewusstheit fördert Mehrsprachigkeit.



Europäisches Sprachenportfolio

„Europäisches Sprachenportfolio“:

- für Schülerinnen und Schüler von 9 bis 11 Jahren
- für Schülerinnen und Schüler von 11 bis 14 Jahren
- für Schülerinnen und Schüler von 14 bis 19 Jahren



Ziele des „Europäischen Sprachenportfolios“

Das „Europäische Sprachenportfolio“ hilft den Schülerinnen und Schülern über Sprachen, Dialekte und Sprachenlernen nachzudenken.

Es hilft ihnen die Augen und Ohren für diese Verschiedenheit zu öffnen und begleitet sie beim Umgang mit Sprachen und Kulturen, denen sie begegnen.

(Europäisches Sprachenportfolio, Vorwort S. 1)



Kriterien und Richtlinien:

- Oberstes Prinzip bleibt die Pflege und Förderung der Muttersprache.
- Die Schulen können im Rahmen ihrer Autonomie didaktische Projekte zum wirksamen Erlernen der Sprachen durchführen.
- Gleichzeitig sorgen die Schulen für die Festigung der muttersprachlichen Kompetenzen, um die Effizienz des Erlernens weiterer Sprachen zu steigern.
- Der deutschen Schule in Südtirol ist aber bei aller Wertschätzung und Förderung der Mehrsprachigkeit stets bewusst, dass die deutsche Sprache für die Südtirolerinnen und Südtiroler von besonderer Bedeutung ist.



CLIL-Unterricht in der Schule

Unterstufe:

- möglich ist ein projektbezogener Sachfachunterricht mit CLIL-Methodik

Oberstufe:

Hierzu liegt eine nationale Regelung vor:

- CLIL-Unterricht in der 4. und 5. Klasse der Oberschule verpflichtend,
- in 2 Sachfächern
- Weitere Südtirol-Regelung:
 - Ausdehnung des CLIL-Unterrichts auch auf die 2. und 3. Klasse Oberstufe möglich
 - max. 2 Fächer
 - max. 50% des jährlichen Gesamtstundenkontingents



Gemeinsames Sprachkonzept

NEWS aus der Pädagogischen Abteilung:

Derzeit arbeitet eine stufenübergreifende Arbeitsgruppe (GS, MS, OS und BFS) einen “Roten Faden im Deutschunterricht für die Klassen 2 - 10“ aus.

Ziel dieses „Gemeinsamen Sprachenkonzeptes“:

Ein wesentliches Ziel ist es, an einem Strang zu ziehen und den Schülerinnen und Schülern die Übergänge von einer Schulstufe in die andere zu erleichtern.



Projektvorhaben

Das „Gemeinsame Sprachenkonzept“

- orientiert sich an den RRL und basiert auf diesen,
- beinhaltet vorerst ein spiralförmiges Curriculum in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung und Lesen von Klasse 2 – 10,
- richtet seinen Blick auf Sprache(n) und macht dies deutlich,
- soll konkret, klar strukturiert, nicht zu umfangreich (10-12 Seiten), anschaulich, anregend sein,
- definiert Grundanforderungen (Minimalziele) und erweiterte Anforderungen,
- verpflichtet sich dem inklusiven Gedanken,
- berücksichtigt den Anfangsunterricht und schließt die Schuleingangsphase und die Früherkennung von Lerndefiziten mit ein,
- geht von Mehrsprachigkeit in einer Klasse aus und bezieht sie ein (Rückkoppelung Sprachenzentren, Mehrsprachigkeitsdidaktik).



Sprachstarken 2 - 9



Das Konzept der Sprachstarken

Das Schweizer Lehrmittel „Die Sprachstarken“ ist:

- klar und nachvollziehbar strukturiert
- baut nach einem einheitlichen Sprachlernkonzept auf
- beinhaltet differenzierte Förderung und Beurteilung

Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst selbstständig damit arbeiten.



Wie Kinder Sprachen lernen

- Kinder lernen Sprache in Situationen, die für sie wichtig sind.
- Kinder lernen durch Entdecken.
- Kinder festigen ihr Können durch Üben.
- Lernen braucht klare Strukturen.
- Lernen meint: Durch Üben, Problemlösen, Erklären und Handeln das bestehende Können und Wissen erweitern.



Deutschunterricht unterstützt Lernen in allen Fächern

Lernen in der Schule ist meist verbunden mit Sprachlernen:

- Sprachlernen geschieht in allen Fächern.
- Im Deutschunterricht wird Wissen und Können erworben, das auch in anderen Fächern wichtig ist.

Ziel: Das aufgebaute Wissen und Können unterstützt die Kinder beim Lernen in anderen Fächern, z. B. Mathematik, Mensch und Umwelt.



Fachdidaktik Deutsch der Pädagogischen Abteilung

Das Referat Fachdidaktik entwickelt und gestaltet Angebote, welche die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie die pädagogischen Fachkräfte bei der **Umsetzung von zeitgemäßen didaktischen Prinzipien** im Unterricht bzw. in der Bildungsarbeit unterstützen. Neue Erkenntnisse der Neurodidaktik, der **Lern- und Sprachforschung** und **reformpädagogisches Gedankengut** werden in die Planung der Angebote einbezogen. Auch neue Herausforderungen wie der **Einsatz von Kommunikations- und Informationstechnologie, E-Learning** und von Medien allgemein werden berücksichtigt. Die Projekte des Referats orientieren sich an den **Rahmenrichtlinien** des Landes. Sie begünstigen pädagogisches Handeln, das im Sinne von **Differenzierung, Personalisierung** und **Handlungsorientierung** die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Lernenden fördert. Dazu werden **reale** und **virtuelle Lernumgebungen** gestaltet. Die Fachdidaktikangebote sind oft so angelegt, dass sie **enge Fachgrenzen verlassen** und **fächerübergreifende Unterrichtsmodelle** sowie **interdisziplinäre Inhalte** begünstigen.

Informationen zur **Fachdidaktik Deutsch** finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.bildung.suedtirol.it/unterricht/deutsch/>

Mitarbeiterin für die Erstsprache Deutsch – Grundschule:

Petra Eisenstecken

<http://www.bildung.suedtirol.it/uber-uns/mitarbeiter/eisenstecken-petra/>



Pädagogische Beratungszentren

Die Pädagogische Abteilung bietet dezentral in den einzelnen Pädagogischen Beratungszentren:

- Beratung, Begleitung und Information bei erzieherischen, schulischen, integrationsspezifischen Fragestellungen
- Beratung zur Unterrichtsentwicklung
- Unterstützung bei Initiativen zur Gesundheitsförderung
- Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen
- Supervision und Coaching
- Sprachkurse für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Beratung bei der Förderung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PBZ sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für:

- Lehrerinnen und Lehrer
- Pädagogische Fachkräfte im Kindergarten
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration von Kindern, Schülerinnen und Schülern mit Behinderung
- Schülerinnen und Schüler
- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Führungskräfte in Kindergarten und Schule

<http://www.bildung.suedtirol.it/pbz/ueber-uns/>



Sprachenzentren

Sprachenzentren

Beratungs- und Koordinationsstellen für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Sieben **Sprachenzentren** gibt es inzwischen im Land Südtirol. Sie wurden (seit 2007/08) in den einzelnen Bezirken eingerichtet und sind Teil der Pädagogischen Beratungszentren [PBZ](#). Koordiniert wird deren Tätigkeit im **Kompetenzzentrum**, welches in der Pädagogischen Abteilung seinen Sitz hat.

Hauptaufgabe dieser Einrichtungen ist es, den **Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** die Zugangsmöglichkeiten zum Bildungsweg zu eröffnen. Sie arbeiten für **alle Sprachgruppen, Bildungstufen und Schularten**.

<http://www.bildung.suedtirol.it/referate/migration/>



DANKE, für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Petra Eisenstecken

petra.eisenstecken@provinz.bz.it

Tel. +39 (0)471 – 41 72 62

Fachdidaktik Deutsch – Grundschule
Pädagogische Abteilung

Bozen/Südtirol

